

voll der Gnade, der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen."

Leichenblässe bedeckt bereits das Gesicht; jetzt wendet die Sterbende den Blick voll auf Frau Rosalie und spricht: „Vergelt's Gott... Frau Ros...; das Vat... erunser... schenk... ich Ihn... en; hab... sonst... nichts..."

Damit sinkt sie hinüber und stirbt. „Maria!“ ist der letzte Hauch aus ihrem Munde gewesen, in welchem die reine Seele in die Seligkeit übergegangen ist, während ein leichter Strom hellen Blutes dem todtten Munde entquoll.

Der „Freigeist“ aber, Frau Rosalie, ist im gleichen Augenblick, erfaßt von der Gnade, laut aufweinend neben der Todten auf die Kniee gesunken und hat Gott um Gnade und Barmherzigkeit angerufen.

Das erste und letzte Vaterunser des getauften Judenmädchens hat sie zu Christus und seiner heiligen Kirche zurückgebracht.

Und während sie nun daheim an dem Lager der seligen Jungfrau, dämmert rosig und golden der junge Festtag herauf, das Fest der Jungfrauen, Mariä Unbefleckte Empfängniß.

Ein frommes Lied.

Advent und Weihnachten im Zuchthaus — das ist gewiß ein schauerlicher Widerspruch. Und dennoch soll in folgendem berichtet werden, wie selbst die schrecklichen Räume eines solchen Aufenthaltortes vom lieblichen Gnadenscheine der heiligen Adventszeit erhellt worden sind.